

für den Rechtsstatus und Besitzstand zu liefern, erfüllten Erstere zusätzlich die Funktion, die in den herrscherlichen und päpstlichen Urkunden enthaltenen rechtlichen Verfügungen mit der Geschichte des Klosters zu verzahnen, welche durch Rechtsdokumente, Illuminationen sowie ab einem gewissen Zeitpunkt auch und vor allem durch die Chronik erzählt werden musste¹⁵⁶.

Während die Verfälschung oder Verunechtung von DD Lu II. 63, 64 und 68 Prioritäten der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts reflektiert, werden die Interpolationen des ersten sowie des letzten Diploms Ludwigs II. (D Lu II. 58 und 88) aus formalen und inhaltlichen Gründen auf die Entstehungszeit des *Liber* zurückzuführen sein: Die Hervorhebung der topographischen Besonderheiten der Flussinsel, der die Einsetzung Abt Romanus' betreffende Passus und die Erwähnung der freien Abtwahl weisen eindeutige Parallelen mit der *Translatio* und demnach mit der Chronik selbst auf¹⁵⁷. Auch die Nennung des Tauschgeschäftes zwischen Kaiser Ludwig II. und dem Bischof von Penne (D Lu II. 58) fügt sich in den Kontext der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts gut ein, als man sich in Casauria intensiv mit den

156) Das Verhältnis zwischen *chronica* und *instrumenta* ändert sich im letzten Teil des Codex, in welchem es um die Zeit nach der Mitte des 11. Jahrhunderts geht. War in den ersten drei Büchern des *Liber* die Chronik den Urkunden nachgeordnet, steht der chronikalische Teil ab dem vierten Buch oft im Vordergrund. Die zweispaltige Organisation des Seitenspiegels, welche in den Folia von 6r bis 236r zu fassen ist, wird für weite Teile des letzten Buches nicht mehr aufrechterhalten, vgl. MANARESI, Il Liber (wie Anm. 10) S. 37f. Dieser Wandel erklärt sich nicht nur durch die bessere Verfügbarkeit von historischen Informationen und die niedrigere Urkundenanzahl für das späte 11. und das 12. Jahrhundert, sondern auch durch eine neue Arbeitsweise. Während in den ersten drei Büchern zunächst die *instrumenta* und erst in einer zweiten Phase die *chronica* hinzugefügt wurden, erfolgte im *Liber quartus* die Eintragung von Chronik und Urkunden parallel, denn die Konzeption des Werkes hatte sich mittlerweile verändert, vgl. ebd. S. 45. Nicht ein einfaches Chartular, sondern eine Chartularchronik galt es nun anzufertigen. Anderenfalls wären die Folia 237v bis 242v und 247v bis 252v nicht zu erklären. Über die Bearbeitungsphasen des *Liber* vgl. PRATESI, In margine (wie Anm. 3) S. 95–100; DERS., Il Chronicon Casauriense come fonte (wie Anm. 4) S. 8–17, bes. S. 12–17; Iohannes Berardi (wie Anm. 2) S. 20–24.

157) Die gleichen Motive sind auch auf den Darstellungen des Tympanons zu finden. In dem Verbot, die Regierung der Abtei einem *extraneus* anzuvertrauen, hat Konrad Wanner eine Interpolation gesehen, welche die umstrittene Wahl Leonas' voraussetzt, s. o. Anm. 39.